

1) s. Physik Journal, Juli 2007, S. 14

2) www.gao.gov/products/GAO-09-596T

3) www.goes-r.gov

kussion gestellt werden. Auf diese Weise lassen sich Patentanträge, die unsinnig sind oder frühere Erfindungen kopieren, leichter aufspüren. Allerdings ist die Resonanz bislang sehr gering. Vor allem Pharma- und Biotechnologieunternehmen scheuen sich, ihre Anträge offen zur Diskussion zu stellen. Eine ungenügende Finanzierung beeinträchtigt zudem die Arbeit des USPTO. Zwar betrug das Budget im letzten Jahr 1,92 Milliarden Dollar, doch nun sind die Einnahmen durch Vergabe und Verlängerung von Patenten rückläufig. Das USPTO hat mit einem Einstellungsstopp reagiert, obwohl zusätzliche Sachbearbeiterstellen dringend nötig sind. Eine „Patentlösung“ für diese Probleme wird der US-Kongress wohl nicht finden.

Probleme mit Umweltsatelliten

Mit ihren geplanten Umweltsatelliten haben die NASA und die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) Probleme. Erst war es nötig, das künftige National Polar-orbiting Operational Environmental Satellite System (NPOESS) aus Kostengründen stark zu stützen.¹⁾ Jetzt verzögert und verteuert sich der geplante Ausbau des Systems geostationärer Wetter-satelliten (GOES), wie ein Bericht²⁾ des US Government Accountability Office warnt. GOES umfasst vier Satelliten, von denen zwei aktuelle Wetter- und Umweltdaten sammeln. Sie beobachten fortlaufend Hurrikane und schwere Gewitter und erlauben Vorhersagen und

frühzeitige Warnungen. Der dritte Satellit gilt als Reserve, während der vierte veraltet ist. Zwei neue Satelliten sollen bis 2010 starten.

Für die künftige Wetterbeobachtung planen NOAA und NASA das Projekt GOES-R³⁾, das ursprünglich mit vier Satelliten für 6,2 Milliarden Dollar von 2007 bis 2020 laufen sollte. Als die geschätzten Kosten elf Milliarden überschritten, wurde das Projekt auf zwei Satelliten zusammengestrichen, die sich jedoch verteuert haben und rund 7,7 Milliarden kosten sollen. Ursprünglich sollten es verbesserte Messgeräte erlauben, die Vorwarnzeit für schwere Gewitter von 18 Minuten auf zwei Stunden und für Tornados von 13 Minuten auf eine Stunde zu erhöhen. Die Abstriche an der Ausrüstung stellen dies aber in Frage. Zudem wird sich der Start der Satelliten um mindestens ein Jahr



Die Umweltsatelliten bereiten NASA und NOAA immer wieder Probleme.

verzögern. Das hätte zur Folge, dass nach dem Ausscheiden des bisherigen Reservesatelliten für 2014 kein Back-up zur Verfügung stünde. Eine solch beispiellose Sicherheitslücke könnte dazu führen, dass man bei Ausfall eines Überwachungssatelliten auf unzureichende ältere Satelliten zurückgreifen müsste.

Rainer Scharf

GROSSBRITANNIEN

Neue Regeln für Anträge

„Bin ich auf der Strafliste?“, fragte sich mancher Physiker, nachdem der Forschungsrat EPSRC, einer der großen Wissenschaftsförderer im Vereinigten Königreich, eine neue Politik zur Einreichung von Forschungsanträgen vorgeschlagen hatte. Wiederholt erfolglose Antragsteller sollten eine Art temporäres Spielverbot erhalten, um Gutachter zu entlasten, die jährlich über mehr als 5000 Anträge entscheiden.⁴⁾

Der EPSRC bewilligte 2007/08 jeden dritten der 5000 eingereichten Forschungsanträge. Mindestens drei Gutachter bewerten jeden Antrag, und ein Ausschuss erstellt in jeder Runde eine Rangliste. Die Zahl der Anträge steigt bei gleichzeitig sinkenden effektiven Forschungsmitteln. Um die Zahl der zum Scheitern verurteilten Anträge zu senken, will der EPSRC „wiederholt erfolglosen Antragstellern“ weitere Versuche erschweren: Raus ist, wer in zwei Jahren dreimal in der unteren Hälfte der Rangliste aufgetaucht ist, und wer zudem eine persönliche Erfolgsrate von weniger

als 25 Prozent erzielt. Wer nicht hat, dem wird also auch nicht gegeben.

Nach kritischen Rückmeldungen aus der Forschungsgemeinschaft sollen diese Maßnahmen erst im April 2010 in Kraft treten und nicht sofort. Auch dürfen betroffene Forscher noch einen Antrag innerhalb von zwölf Monaten einreichen. Eine weitere kontroverse, wenn auch weniger diskutierte, Neuerung ist die Pflicht, den wissenschaftlichen Nutzen jedes Projekts klar zu definieren. EPSRC-Vorsitzender David Delpy betont, dass ein „wirtschaftlicher Nutzen“ nicht nur im finanziellen oder kommerziellen Sinne zu verstehen sei, sondern auch gesellschaftlichen und akademischen Fortschritt einschließe.

Wissenschaft als Rettungsanker

In einer Rede hat der britische Kanzler Alistair Darling hervorgehoben, dass die Naturwissenschaften in der derzeitigen Wirtschaftskrise eine Schlüsselrolle spielen. Gelder sollten daher in Industrien fließen, die für die wirtschaftliche Gesundheit des

+1) www.epsrc.ac.uk/Content/PolicyAmendRUA.htm

TV-TIPPS

3. 6., 22:15 Uhr **ZDF**
Abenteuer Forschung
Auf den Spuren rätselhafter Phänomene

6. 6., ab 6:30 Uhr **SWR**
Meilensteine der Naturwissenschaft und Technik (11 Teile)
z. B. Otto Hahn und die Kernspaltung, Michael Faraday: Strom aus Magneten und Alfred Nobel und das Dynamit

11. 6., 11:45 Uhr **SWR**
Köpfe in Bayern: Theodor Hänsch

15. 6., 15:15 Uhr **hessen fernsehen**
Erfinder in Hessen – über Tüftler, Forscher und Entdecker